

„Die Sonne über Halstenbek“

So könnte sie heißen, die Geschichte der Solar-Initiative Halstenbek im Herbst 2021!

Seit nunmehr fast zwei Jahren ist eine wachsende Zahl an Personen der Nachhaltigkeit verbunden - der Nachhaltigkeit in Bezug auf die Erzeugung von Strom aus regenerativen Quellen!



Primär die Sonnenenergie hatte das Quartett Matthias Döring, Broder Christiansen, Rainer Bornholdt und Michael Artmann 2019 zusammengeführt und den Gedanken verfestigt, die öffentlichen Immobilien der Gemeinde Halstenbek mit Strom aus Photovoltaik zu versorgen.

Schulen, Kindergärten, die Volkshochschule und auch das Domizil von Bürgermeister Claudius von Rüden, das Rathaus! Alles sind Objekte mit hohem, eigenem Stromverbrauch, aus dem sich allen Betrachtenden die Sinnhaftigkeit der Projekte erklärt. Schon seit Fertigstellung des Neubaus ist das Wolfgang-Borchert-Gymnasium „anschlussfertig“! Erforderliche Installationen für den Betrieb einer Solaranlage sind vorhanden, fehlte bislang einzig der Mut, das Know-How oder die Entscheidungsfähigkeit das Projekt anzuschieben?

Etwas mehr Arbeit machen die anderen Objekte, aber bekannte Lastkurven (Verbrauchskurven), Flächennutzbarkeiten und Anschlussbedingungen schrecken nicht ab, sich der Aufgabe zu stellen!

Für die Umsetzung soll eine Energiegenossenschaft gegründet werden, die „Solar-Initiative Halstenbek eG“, mit Sitz in Halstenbek und genügend „humaner“ Energie, um vor Ort klimafreundlich Strom zu erzeugen und gerne auch über die Gemeindegrenzen hinaus zu wirken.

Die Genossenschaft ermöglicht jeder Bürgerin und jedem Bürger durch den Kauf von Genossenschaftsanteilen Mitglied zu werden und einen Beitrag zu leisten, die zwingend erforderliche Energiewende in Deutschland zu schaffen. Halstenbek soll „eine“ Solar-Welle werden, von denen das Land viele braucht! Dass es bisher noch nicht die Erfolgsstory werden konnte, hat verschiedene Gründe: Unsere Altvorderen hätten gesagt „nun kommt mal in die Pötte“! Und genau da streiten sich die Henne und das Ei, wer zuerst da sein muss! Die Initiatoren einer Genossenschaft bräuchten für die Gründung eben dieser zumindest eine Absichtserklärung (Letter of Intent) der Gemeinde Halstenbek, dass die Genossenschaft die Anlagen mit großer Wahrscheinlichkeit errichten darf. Darauf aufbauend würden neben den vier Ur-Initiatoren Halstenbeker Bürgerinnen und Bürger mit erstem Kapital in Vorlage treten und die Gründungskosten finanzieren. Weitere würden ehrenamtlich die Genossenschaft zum Laufen bringen (kaufmännisch und technisch), damit sich die Stromerzeugung mittel- und langfristig nicht nur umwelttechnisch, sondern im Interesse der Gemeinschaft auch ökonomisch rechnet. Diese multiple Win-Win-Situation macht es umso schwerer verständlich, dass zwar die Gemeindevertreter der Parteien mehrheitlich die Verwaltung aufgerufen haben, das Projekt zu forcieren, tatsächlich die Ressourcen der Verwaltung aber offenbar durch andere Projekte so ausgelastet sind, dass an dieser Stelle keine Bewegung festzustellen ist!





Es scheint aber auch die noch ausstehende Gründung der Genossenschaft (auf Grund fehlender Absicherung) ein Grund für die Verwaltung zu sein, keine ernsthaften Verhandlungen aufzunehmen. Solch bürokratische Hürden sind nichts Neues und werden hoffentlich in Kürze beseitigt sein!

Und wenn sich Menschen in Halstenbek nun fragen: „Was können wir dazu beitragen, dass die Energiewende Realität wird?“ oder „Wie nutzen wir die Energie der Sonne über

Halstenbek?“ Die Antwort „scheint“ einfach: Nehmen wir als Bürgerinnen und Bürger die Energiewende selbst in die Hand! Sorgen wir für den Bau von Photovoltaikanlagen und den Eigenverbrauch des lokal erzeugten Stroms. Der Schritt von „Konsumenten“ zu „Mitgestaltenden“ ist nicht immer einfach, aber lohnend!

Um allen diese Gedankengänge nahe zu bringen, ist das Team der Initiative seit Monaten dabei, in Halstenbek für ihre „Genossenschaft in Gründung“ zu werben und für den Startzeitpunkt potenzielle Gelder zu akquirieren.

Wer mit Gründung der Genossenschaft (aktuelle Planung: Januar 2022) Anteile zeichnet, wird Miteigentümer der Genossenschaft! Mitbestimmung über die Mitgliederversammlung oder aktives Eingreifen in verschiedenen Bereichen der eG macht das Modell für Mitwirkende interessant.

Über die „Großprojekte“ hinaus sind Solar-Beratung und weitere Projekte für die Mitglieder geplant. Sie sollen die Beziehung der Mitglieder zur Genossenschaft und ihrer Pläne vertiefen und als heimische Basis-Last die Energiewende gelingen lassen.

Bei einem Finanzierungsvolumen für die ersten Anlagen in Halstenbek von rund 300.000 € sind viele Mitglieder erforderlich!

Grundsätzlich schaffen wir gemeinsam den Aufbau einer sicheren Solar-Finanzierung über den Erwerb von Genossenschaftsanteilen.

Bereits mit 200 € pro Genossenschaftsanteil ist es möglich dabei zu sein! Maximal 50 Anteile oder 10.000 € erlaubt die Satzung.

Eine kleine Dividende von 1,25-1,5 % ist mittelfristig angepeilt.
Auch hierrüber entscheidet jedes Mitglied mit.

Die Solarinitiative Halstenbek eG (iG) freut sich auch über ein Engagement vieler Mitglieder der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Halstenbek, damit möglichst viele mit Fug und Recht sagen können: „Die Sonne über Halstenbek für eine klimafreundliche Zukunft zu nutzen – ich bin dabei!“